

die, hier eingeführt, mit Schaden in der Auction verkauft werden mußten. Auch die Hausplätze sind bereits sehr hoch im Preis, so daß hierauf wenig mehr zu spekuliren ist; der Platz ist jetzt Millionen werth, der vor wenigen Jahren beinahe umsonst zu haben gewesen wäre.

Viele Einwanderer kommen zu Land von Nordamerika über die Gebirge. Hier hört man gar nichts mehr von der europäischen Politik, und seit Ende Octobers v. J. habe ich keine Nachrichten von Europa; ich bin begierig zu erfahren, welchen Gang die revolutionären Bewegungen in Frankreich, Italien und Deutschland nehmen.

Prophetenstimmen.*

La France s'attriste, sagte Lamartine einst — Deutschland wird tiefsinnig! kann man heute sagen. In solchen Zeiten, wie die unsrigen, wo sich Dunkel und Nacht um die Wege lagert, welche ein Volk wandelt, und eine tiefe Niedergeschlagenheit sich der Gemüther bemächtigt, wird der Mensch ganz natürlich abergläubischen Stimmungen zugehängt. Die Gegenwart bietet keine Haltpunkte mehr dar; unseren Gedanken bleibt nichts übrig, als sich in die Zukunft zu flüchten, und hier begegnen sie den Gedanken derer, welche vor ihnen dieses schattige Gebiet mit Gestalten und Ereignissen belebt haben, indem sie sich, sei es nun einer göttlichen Gabe oder einer trügerischen Gewalt hingaben, die ihres Geistes Augen zu schärfen schien für die Erscheinungen kommender Tage.

An allen Schaufenstern der Buchläden begegnen wir Broschüren, welche die Weissagungen irgend eines Sehers enthalten. Wir haben eine Anzahl davon durchblättert und eine derselben herausgegriffen und wollen heute unsere Leser davon unterhalten.** Man hat unsere Hoffnungen auf ein großes einiges Vaterland, auf ein deut-

liches Reich, welches nicht mehr der Spott seiner Nachbarn ist, in blauen Dunst aufgehen lassen; von der deutschen Erhebung des Jahres 1848 scheint nichts geblieben als Rauch und Nebel, der sich vor unseren Augen lagert; sehen wir denn ein Mal, was in diesem Rauch und Nebel, der die Zukunft verhüllt, geschrieben steht — glauben wir auch nicht an diese flüchtige, unersaßbare Schrift, so mag es doch eine Unterhaltung bilden, die sicherlich nicht schlechter ist, als die, womit ein beschaulicher Wanderer den seltsam geformten Wolken nachblickt, welche der Sturm über den Horizont treibt.

Die Prophezeihungen, die uns vorliegen, theilen sich in drei verschiedene Klassen. Die ersten gehören vollständig in das Gebiet der kirchlichen Anschauungen und gehen zumeist von Geistlichen aus, deren Geist sich gewöhnlich an den großartigen Bildern der Apokalypse genährt hat und in deren Herzen etwas von der göttlichen Erregung des Sehers auf Patmos nachzupulsiren scheint. Dahin gehören die Visionen Holzhauser's,* der heiligen Hildegard,** des Bruders Hermann von Lehnin, des Küsters Otto in Berlin, des Bartholomäus da Saluzzo u. s. w. Die zweite Art besteht in den Gesichten der Vorgesichtenseher, der „Spökenkicker“, wie das Volk sie am Rhein und in Westphalen nennt, meist einfacher Landleute, welchen das zweite Gesicht (second sight) eigen, und deren Vorhersagungen sich gewöhnlich auf kürzere Zeiträume beschränken, während jene ersteren die Ereignisse von ganzen Jahrhunderten vorher anzudeuten suchen. Als eine dritte Art muß man einzelne Prophezeihungen betrachten, welche, meist in kurze sibyllinische Sätze gefaßt, im Munde des Volkes sind und in größeren oder kleineren Kreisen durch die Tradition sich erhalten. Wenn man will, kann man noch eine vierte Kategorie annehmen und zu dieser die prophetischen Improvisationen begabter Männer rechnen, wie z. B. die Weissagung Gazotte's, Görres' u. c., die dann aber — wie z. B. in den Worten Napoleon's über die Gestaltung der Welt nach fünf-

* Kölnische Zeitung.

** Prophetenstimmen von Th. Beykirch. Paderborn 1849.

* Dechant von Leogenthal in Tyrol, später Pfarrer zu Bingen, wo er 1658 starb.

** Hebtiffin von Rupertsberg im Rheingau.